



Band 13

Berg, Erna:

Memoiren aus der Tauchzeit.

Jüdin aus Berne versteckt in Amsterdam 1943 – 1945

Bernhold, Ursula (Hg.) für den Landkreis Wesermarsch.

Unter Mitarbeit von Dr. Renate Neeman and Almut Setje-Eilers.

Redaktion: Dr. Uta Fleischmann

Mit einem Beitrag von Prof. Dr. Heribert Reyer

Oldenburg 2007

Die Autorin Erna Berg verfasst ihre Erinnerungen an die Amsterdamer Tauchzeit 1947 in New York; Adressatin ist ihre Schwägerin Doris Berg in Ostafrika.

Erna Berg, geborene Koopmann, gebürtig aus Berne, studierte in Hamburg Sozialpädagogik, war in der Mündelfürsorge in Oldenburg tätig und heiratete Dr. Eduard Berg, Rechtsanwalt und einer von insgesamt drei Synagogenvorstehern in Hildesheim. Von christlichen Freunden vor dem Gestapoterror gewarnt, flüchtet das Paar 1938 kurzfristig nach Holland; die bereits erwachsene Tochter Marlise, aus erster Ehe des Mannes, lebt zu der Zeit bereits in den USA; die jüngste Tochter, die zwölfjährige Renate, bleibt in der Obhut ihrer 77jährigen Großmutter Sara in Hildesheim zurück. Sara Koopmann und ihr Sohn Dr. Louis Koopmann, letzter Synagogenvorsteher in Berne, halten sich gezwungenermaßen in Hildesheim auf: Denn 1937 waren sie, die wohlhabenden Berner Viehhändler aus ihrer Gemeinde vertrieben worden, verloren Besitz und Heimat.

Dr. Eduard und Erna Berg finden in Amsterdam Asyl; lediglich ihre Tochter Renate darf als Familienmitglied einige Monate später aus Deutschland nachkommen.

Als die Situation im besetzten Holland immer bedrohlicher wird, entscheidet sich die Familie für ein Leben im Untergrund, im Versteck. An dieser Stelle der kurz umrissenen Familiengeschichte beginnen die noch erhaltenen Kapitel der „Memoiren aus der Tauchzeit“.

Auf der Suche nach einem dauerhaften Unterschlupf durchläuft das Ehepaar Berg – zeitweise voneinander getrennt, Tochter Renate kann in Amersfoort unterkommen – mehrere Verstecke; schließlich endet die Odyssee in dem Haus einer Studentenverbindung an der Reguliersgracht. Die Memoiren beschreiben Leben in ständiger Gefahr, im Versteck entdeckt zu werden, Leben voller Stresssituationen, Entbehrungen und Begrenzungen. Sie zeigen aus Erna Bergs Perspektive den Alltag von zwölf Tauchlingen, der von Ungewissheit, Fragen der täglichen Versorgung und der Sorge um das Schicksal von Angehörigen und Freunden geprägt ist.